

Gudula Lerner im Ruhestand

Nach zehn Jahren an der Spitze des Forstbetriebs Neureichenau der Bayerischen Staatsforsten geht Gudula Lerner in den Ruhestand. Nachfolgerin wird **Linda Madl**, die aus der Unternehmenszentrale in Regensburg nach Neureichenau wechselt.



Foto: Wenzel Schicho

Für Lerner geht Ende April eine 43-jährige forstliche Laufbahn zu Ende. Die Forstwissenschaftlerin stammt aus Wildthum bei Landau in der Isar. Nach dem Studium der Forstwissenschaften an der LMU München war sie unter anderem an den Forstämtern Landshut, Simbach, Kelheim, Griesbach sowie Geisenfeld eingesetzt. Ende der 1980er-Jahre wechselte sie an die Oberforstdirektion in Regensburg. Ab 1990 war sie in verschiedenen Leitungspositionen der damaligen Staatsforstverwaltung tätig und erfüllte Lehr- und Forschungsaufträge an der Bayerischen Versuchs- und Forschungsanstalt, an den Landwirtschaftsschulen Landshut, Pfaffenhofen, Pfarrkirchen und Landau sowie der LMU München.

Von 2005 bis 2013 leitete sie den Bereich Forsten am Amt für Ernährung Landwirtschaft und Forsten Pfarrkirchen, seit 2013 war sie Leiterin der Abteilung „Waldbau und Bergwald“ an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft Freising. 2015 wechselte sie als Forstbetriebsleiterin an den Forstbetrieb Neureichenau.

Die 45-jährige gebürtige Berlinerin Madl hat an der Technischen Universität Dresden Forstwissenschaft studiert. Nach dem Referendariat begann sie ihren Werdegang 2008 bei den Bayerischen Staatsforsten in der Interne Revision. In den Jahren 2009 und 2010 war sie zur Unterstüt-

zung des Leitungsdienstes am Forstbetrieb Waldsassen, 2012 arbeitete sie bei der Forsteinrichtung des Forstbetriebs Kelheim mit. Ab 2017 war Madl stellvertretende Forstbetriebsleiterin in Wasserburg am Inn, 2019 übernahm sie kommissarisch die Leitung des Forstbetriebs Weißenhorn. Seit 2020 war Madl in der Unternehmenszentrale in Regensburg als Spezialistin für Projektmanagement und Holz-Datenmanagement eingesetzt.

Der Forstbetrieb Neureichenau ist der östlichste Forstbetrieb der Bayerischen Staatsforsten. Zwischen Donau, Inn und Ilz – im Dreiländereck Bayern, Tschechien, Österreich – erstrecken sich ausgedehnte Mischwälder mit einer hohen Artenvielfalt. Jährlich werden rund 150.000 Fm Holz nachhaltig geerntet und in der Region verarbeitet. Der Bayerische Wald ist einerseits ein traditionelles Urlaubsgebiet, andererseits nutzen viele Einheimische die Wälder des Forstbetriebs zur Erholung wie zum Beispiel zum Skilanglauf, Radeln, Joggen oder Wandern.

Jamal Boumouchoun (52) ist seit Anfang April in der Zertifizierungsstelle des Prüfinstituts Schlösser und Beschläge Velbert als Auditor tätig. Nach seiner Einarbeitung soll er eigenständig Überwachungen im In- und Ausland bei zertifizierten Kunden von Bauprodukten (Schlösser, Beschläge, Fenster, Türen, Tore) gemäß relevanter Normenanforderungen, Bauproduktenverordnung und freiwilliger Zertifizierungsprogramme „PIV Cert“, durchführen. Zusätzlich soll er die Institutsleiterin **Andrea Horsthemke** im QM-Wesen unterstützen, wie die Gütegemeinschaft Schlösser und Beschläge mit Sitz in Velbert in Nordrhein-Westfalen am 7. April mitteilte.

Boumouchoun ist Qualitätsbeauftragter, Qualitätsmanager und Qualitätsauditor nach ISO 9001 und verfügt dementsprechend über Kenntnisse in Qualitätsmanagementsystemen und in betrieblichen Prüfplanung und -durchführung. In seiner letzten Anstellung war er als Prüftechniker tätig und für den Aufbau, die Bewertung und Dokumentation von überwachungspflichtigen sowie neu entwickelten Prototypen verantwortlich.

Davor war er als QMB und Qualitätsleiter angestellt und für alle Zertifizierungen, internen Audits und die Leitung des QS-

Teams verantwortlich. Beruflich gestartet ist er beim Automobilhersteller Ford, wo er 27 Jahre tätig war. Dort hat er zunächst eine Ausbildung zum Industriemechaniker und später seinen Industriemeister absolviert.

Theresa Huber (31) ist zur Trendfairs GmbH zurückgekehrt. Die Betriebswirtschafts- und Marketingexpertin mit einem „guten Händchen“ für Projektmanagement soll mehrere Spezialprojekte vorantreiben sowie Verantwortung für einige Kundengruppen übernehmen, wie der Messeveranstalter mit Sitz in Fürth in Mittelfranken in Bayern am 1. April mitteilte. „Theresa Huber ist in der Branche gut vernetzt und kennt viele unserer Kunden sowie auch viele unserer Dienstleistungsunternehmen. Mit ihrer Rückkehr bringt sie wertvolles Wissen und Engagement mit“, hieß es dazu weiter. Im vorletzten Jahr war bereits der in der Branche bestens bekannte **Arian Kiesling** (51) zu zurückgekehrt, freut sich das Team um Geschäftsführer Michael Rambach über die „Bumelang-Mitarbeiter“.

Trendfairs verantwortet v.a. die Branchenmesse „Area 30“, „Küchenwohntrends“, „World of Fireplaces“ sowie als neuestes Kind die „Swiss interior expo“.

Florian Jacobi soll zum 1. Januar 2026 die Geschäftsführung der Topa Team GmbH, Wolnzach, übernehmen. Er folgt damit auf **Walter Greil**, der dem Schreiner- und Tischlerverbund aus Oberbayern auch nach Abgabe der Geschäftsführung zum Jahresende beratend zur Verfügung stehen will. Um eine gut organisierte Nachfolge zu ermöglichen, teilen sich Greil und Jacobi ab Mai die Geschäftsleitung. Jacobi übernimmt dabei die Vertriebsleitung und soll sich so Schritt für Schritt an die kaufmännischen Prozesse heranarbeiten. Das gab Der Kreis aus Leonberg in Baden-Württemberg (Der Kreis Systemverbund Holding GmbH & Co. KG), Leonberg, Muttergesellschaft von Topa Team, am 7. April bekannt.

Jacobi ist seit 2018 als Bereichsleiter für das Gebiet Süd bei Topa Team tätig. In den vergangenen Jahren hat sich der gelernte Schreiner in Nebenstudium zum Wirtschaftsfachwirt ausbilden lassen.

Marco Strese soll zum 1. Januar 2026 die Gesamtverantwortung der Creative Partner Service- und Einkaufs-Kooperation GmbH & Co. KG mit Sitz in Leonberg in Baden-Württemberg übernehmen. Das gab die CP Verwaltungs GmbH, ein Tochterunternehmen von Der Kreis Systemverbund Holding GmbH & Co. KG, Leonberg, Ende März bekannt.

Strese ist seit dem 1. April Mit-Geschäftsführer neben **Gerd Fähler**, der nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit als Geschäftsführer zum 31. Dezember in den Ruhestand treten will. Fähler soll der Verbundgruppe für Schreiner, Fensterbauer und Ladenbauspezialisten aber auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst beratend zur Seite stehen.

Strese war insgesamt 25 Jahre bei Würth, Marktführer für Montage- und Befestigungstechnik, als Teamleiter Vertrieb und zuletzt als Key-Account-Manager aktiv. Aufgrund seiner Betreuung von Verbundgruppen kennt er bereits zahlreiche Mitglieder von Creative Partner. Zudem bringt er Erfahrung aus der Persönlichkeitsbildung mit dem Schwerpunkt Produkt und Verkauf sowie aus dem Raumausstattungs-bereich mit.

Manoj Vengalil wurde zum 1. April zum CEO von Interprint USA, Tochter der Interprint GmbH mit Sitz in Arnberg im Sauerland, als Nachfolger von **Bill Hines Jr.** ernannt. 2024 hatte Hines Jr. darum gebeten, von seiner Rolle als Geschäftsführer zurückzutreten zu können und eine beratende Tätigkeit bei dem Hersteller von dekorativen Oberflächen zu übernehmen. Vengalil trat 2003 in das Unternehmen ein und stieg schnell in der Organisation auf. Nur zwei Jahre später wurde er zum Finanzdirektor ernannt. Seit 2009 ist er ein Mitglied des Führungsteams von Interprint in den USA und trug maßgeblich zur Umsetzung wichtiger Projekte bei. 2023 wurde er zum Geschäftsführer ernannt. In seiner neuen Rolle soll Vengalil Interprint USA in die nächste Wachstums- und Innovationsphase führen.

Mit seiner neuen beratenden Tätigkeit, die am 1. Juni beginnt, soll Hines Jr. die Interprint Group weiterhin bei der strategischen Ausrichtung im Bezug auf den nordamerikanischen Dekorationsmarkt unterstützen. „Diese

nächste Phase meiner Interprint-Karriere ermöglicht es mir, mich auf strategische Projekte zu konzentrieren und gleichzeitig mehr Zeit mit meiner Familie zu verbringen“, sagte Hines laut einer Presseausendung vom 11. April. Jens Bauer, CEO der Interprint Group: „Bill hat in den letzten 28 Jahren eine bedeutende Rolle bei der erfolgreichen Entwicklung von Interprint gespielt. Wir respektieren seine Entscheidung und danken ihm für seinen außergewöhnlichen Einsatz.“

Zur weiteren Stärkung der Unternehmensführung wurden **Michael Marchand** (Senior Vice President of Sales) sowie **Jason Baumgart** (Purchasing and Facilities Manager) in das Führungsteam befördert. Beide haben jeweils mehr als 25 Jahre Erfahrung bei Interprint und sollen zusammen mit Vengalil, dem technischen Manager **David Murray** und dem Kommunikations-Direktor **Peter Stasiowski** das Unternehmen in die Zukunft führen.



Der bisherige Institutsleiter Prof. Jörn P. Lass (rechts) übergab die Leitung an Prof. Dr. Winfried Heusler (links) Foto: IFT Rosenheim

Heusler folgt auf Lass

Beim IFT wechselte die Leitung

Seit Mitte des vergangenen Jahres ließ Prof. Jörn P. Lass wegen einer ernsthaften Erkrankung seine Aufgaben als Leiter des Instituts für Fenstertechnik (IFT), Rosenheim, ruhen. Diese Phase ist nun überwunden, wie das IFT erklärt.

Lass hat jetzt sein Amt als Institutsleiter niederlegt, um sich ganz auf die Erarbeitung der Produktnormen für Fenster, Außentüren und Fassaden konzentrieren zu können. Prof. Dr. Winfried Heusler hat die Institutsleitung seit dem 9. April übernommen.

Lass ist fast 20 Jahre im IFT tätig, seit 2020 als Institutsleiter. Seine Erfahrungen aus Konstruktion und Regelsetzung gibt er auch in der Lehre und Weiter-

bildung an Berufstätige und Studenten weiter. Jetzt will er sich als Direktor Normung ganz auf die Erarbeitung der Produktnormen für Fenster, Außentüren und Fassaden im Kontext der neuen Bauproduktenverordnung konzentrieren.

Für die kommenden zwei bis drei Jahre übernimmt nun Heusler die Institutsleitung, die er bereits seit Oktober 2024 kommissarisch übernommen hatte. Der promovierte Maschinenbauer hat sein ganzes Berufsleben mit Fassaden und Gebäudehüllen zu tun: ob bei einem Fassadenhersteller, einem Systemhaus, in der Lehre, Forschung, in verschiedenen Gremien und als Referent. Seit zehn Jahren arbeitet er an Konzepten für nachhaltigere Bauprodukte.

Hauk lobt junge Forstwirte

„Insbesondere unsere jungen Forstwirte zeigen immer wieder: Waldarbeit ist nicht nur ein wichtiger Beruf, sondern eine echte Berufung“, sagte der baden-württembergische Forstminister Peter Hauk am 4. April anlässlich der Verkündung der Sieger zum Landesentscheid des Berufswettbewerbs Forstwirtschaft in Gengenbach im Ortenaukreis.

Der Wettbewerb stand diesmal unter dem Motto „Grüne Berufe sind voller Leben: Zukunft gestalten, Talente entfalten!“ und fand am Forstlichen Ausbildungszentrum Mattenhof der Landesforstverwaltung statt. Der Landesentscheid Forstwirtschaft ist der Wettbewerb, bei dem sich alle Auszubildenden des zweiten und dritten Lehrjahres im Beruf des Forstwirtes aus Baden-Württemberg messen können. Im Rahmen des Wettbewerbs absolviert, darunter ein Fachvortrag, das unter Beweis stellen von Artenkenntnissen, Fallkerbanlage, Kettenwechsel und Kombinationsschnitt. Die drei Erstplatzierten qualifizieren sich für den Bundesentscheid und dürfen dort das Land Baden-Württemberg repräsentieren.

Zum Abschluss des Wettbewerbs nahm der Minister an der Siegerehrung teil und überreichte den Erstplatzierten ihre Ur-

kunden. Hauk führte außerdem Gespräche mit Auszubildenden, Ausbildern sowie Vertretern der Forstwirtschaft und zeigte sich begeistert von dem großen Interesse und Engagement der Branche an der beruflichen Bildung. „Als bundesweite Veranstaltung ist der Berufswettbewerb der zentrale, flächendeckende Wettbewerb für die Berufe in der Agrar- und Forstwirtschaft. Ziel ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in ihrem Beruf zu motivieren und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich überregional zu vernetzen.“

Weiter erklärte Hauk: „Die Bedeutung junger Forstwirten und Forstwirte für die Zukunft ist nicht zu unterschätzen. Angesichts des Klimawandels und der damit einhergehenden Herausforderungen für unsere Wälder sind qualifizierte Fachkräfte im Forstwesen unverzichtbar. Sie bringen nicht nur frisches Know-how und innovative Ideen mit, sondern auch die Bereitschaft, sich den veränderten Bedingungen im Wald anzupassen und nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Unsere Forstwirte sind die treibende Kraft hinter der Anpassung unserer Wälder an den Klimawandel und tragen somit dazu bei, unsere Wälder als wertvolle Ressource für kommende Generationen zu erhalten.“



Viel Fachwissen rund um Holz und Holzforschung traf sich Ende März in Person von 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Thünen-Institut in Hamburg. Foto: Thünen-Institut/Christina Waitkus

Neues Format zur Vernetzung der deutschen Holzforschung

Wie lässt sich die nationale Holzforschung, so heterogen sie auch erscheint, zusammenführen? Diese Frage stellte sich Prof. Dr. Andreas Krause vom Thünen-Institut für Holzforschung in Hamburg-Bergedorf. Aus dieser Fragestellung heraus entwickelte er einen Aufruf an 100 relevante Führungspersonlichkeiten der Holzforschung zu

einem gemeinsamen Treffen. 25 von ihnen aus 22 Institutionen kamen Ende März in Hamburg zusammen und diskutierten über eine mögliche zukünftige Zusammenarbeit in der Holzforschung.

Aktuelle Fragestellungen, Perspektiven, Infrastruktur und Synergiepotenziale standen auf der Agenda, die die Teilnehmer zwei

Tage lang gemeinsam bearbeiteten. „Die Veranstaltung hat gezeigt, wie wichtig der persönliche Austausch der relevanten Persönlichkeiten ist, um zukünftig eine noch bessere Vernetzung zu ermöglichen. Gemeinsam können wir die nationale Holzforschung besser aufstellen und damit auch nach außen stärker werden“, ist Krause überzeugt.

Ein nächstes Treffen wurde für 2026 am IHD in Dresden vereinbart, um weitere Erfahrungen und Erkenntnisse auszutauschen. Krause: „Wir freuen uns, wenn sich weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Holzforschung bei uns melden, die sich den Themen und dem Netzwerkgedanken verbunden fühlen.“